



Sexualpädagogisches Konzept

Kindergarten Ackerwinde e.V.
GKG: Schandauer Str.8, 12045 Berlin
mail: vorstand@ackerwinde.de
Website: www.ackerwinde.de

Stand März 2026

Kinderschutz und Körperbewusstsein im Kindergarten Ackerwinde e.V.

1. Einleitung und Haltung

Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen. Ihre kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Erwachsenensexualität. Sie ist geprägt von Neugier, Unsicherheit, Scham und dem Entdecken des eigenen Körpers.

Unser Leitgedanke ist: „Hilf mir, meinen Körper zu verstehen und zu mögen.“
Ziel ist es nicht, Kinder „aufzuklären“, sondern ihnen eine sichere, wertschätzende Umgebung zu bieten, in der sie Körperbewusstsein und gesunde Grenzen entwickeln können.

2. Rechtliche Grundlagen

Unser Konzept basiert auf dem § 8a SGB VIII (Kinderschutz), dem § 8 SGB VIII (Beteiligung) und dem Berliner Bildungsprogramm. Wir verpflichten uns zum aktiven Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt und Grenzüberschreitungen.

3. Pädagogische Praxis im Alltag

Wir integrieren Sexualpädagogik nicht als isoliertes Thema, sondern als Querschnittsaufgabe:

a) Positive Körpererfahrung:

- Die Wickelsituation und Toilettengänge gestalten wir als ungestörte, liebevolle Eins-zu-eins-Situation.
- Kinder bestimmen selbst, wer sie wickelt oder beim Toilettengang begleitet (innerhalb der personellen Möglichkeiten).
- Wir verwenden wertschätzende Sprache für alle Körperteile (keine „Kosenamen“ für den Intimbereich).

b) Rückzug und Privatsphäre:

- Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und Scham.
- Unsere Sanitärräume sind mit Sichtschutzwänden ausgestattet.
- Wir üben ein: „Mein Körper gehört mir!“ – Kinder dürfen „Nein“ sagen zu Küssen, Umarmungen oder Kitzeln (auch gegenüber Erwachsenen).

c) Umgang mit Doktorspielen:

Wir unterscheiden zwischen forschendem Spiel (erlaubt, neugierig, gleichberechtigt) und übergriffigem Spiel (verboten, zwanghaft, ungleich).

- Wir greifen nicht strafend ein, sondern begleiten.
- Regeln: Wir gucken uns an, aber wir berühren uns nicht in den „Po-Zonen“ / im Intimbereich. Kein Kind wird zu etwas gezwungen.

4. Rolle der Fachkräfte

Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen sind Vorbilder. Sie wahren eine professionelle Nähe-Distanz-Relation und reflektieren ihre eigene Haltung regelmäßig in Teamsitzungen und Supervisionen. Übergriffiges Verhalten unter Kindern wird dokumentiert und im Team besprochen.

5. Elternarbeit

Wir enttabuisieren das Thema, indem wir es im Aufnahmegespräch und auf Elternabenden ansprechen.

- Transparenz: Wir informieren, wie wir mit Wickeln, Toilettengang und kindlicher Neugier umgehen.
- Beratung: Wir unterstützen Eltern bei Fragen zur sexuellen Entwicklung ihrer Kinder und vermitteln bei Bedarf an Fachberatungsstellen.

6. Kinderschutz / Prävention von sexualisierter Gewalt

Der Kindergarten Ackerwinde e.V. verfolgt eine Null-Toleranz-Grenze gegenüber jeglicher Form von sexualisierter Gewalt durch Erwachsene oder Jugendliche.

- Wir verfügen über ein erweitertes Führungszeugnis für alle Mitarbeiter:innen sowie eine „Selbsterklärung Kinderschutz“
- Bei grenzverletzendem Verhalten durch Erwachsene greift sofort unser Kinderschutzkonzept und die Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft).
- Unser Beschwerdemanagement bietet Kindern und Eltern sichere Wege, Übergriffe zu melden.

7. Regeln zwischen Kindern

Ein respektvoller und achtsamer Umgang unter Kindern ist eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Dabei gelten folgende Regeln:

Freiwilligkeit: Jedes Kind entscheidet selbst, ob es Nähe, Körperkontakt oder gemeinsames Spiel möchte oder nicht. Ein „Nein“ wird immer akzeptiert.

Grenzen respektieren: Kinder lernen, eigene Grenzen wahrzunehmen und die Grenzen anderer zu achten.

Kein Zwang oder Druck: Niemand darf andere zu etwas überreden, drängen oder zwingen – auch nicht „spielerisch“.

Angemessenheit: Körpererkundungen unter Kindern finden nur in einem altersentsprechenden, gleichberechtigten Rahmen statt.

Keine Geheimnisse: Berührungen oder Spiele, die geheim gehalten werden sollen, sind nicht erlaubt. Kinder werden ermutigt, sich Erwachsenen anzuvertrauen.

Respektvolle Sprache: Es wird wertschätzend miteinander gesprochen; Beschämende oder abwertende Bemerkungen sind nicht erlaubt.

Hilfe holen: Wenn sich ein Kind unwohl fühlt oder etwas beobachtet, das ihm komisch vorkommt, holt es sich Unterstützung bei einer erwachsenen Bezugsperson.

8. Regeln zwischen Erwachsenen und Kindern

Die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern ist geprägt von Verantwortung, Schutz und professioneller Nähe-Distanz-Gestaltung. Es gelten folgende Grundsätze:

Wahrung der Intimsphäre: Die persönlichen Grenzen und die Privatsphäre der Kinder werden jederzeit respektiert (z. B. beim Umziehen, Toilettengang).

Transparenz: Körperkontakt (z. B. trösten, helfen) erfolgt nachvollziehbar, begründet und für Dritte sichtbar.

Freiwilligkeit und Zustimmung: Auch im Kontakt mit Erwachsenen wird der Wille des Kindes beachtet. Signale von Unwohlsein werden ernst genommen.

Keine Grenzverletzungen: Jegliche Form von unangemessenem Verhalten, sexualisierten Handlungen oder Sprache ist strikt untersagt.

Vorbildfunktion: Erwachsene gehen respektvoll mit Körper, Sprache und Grenzen um und vermitteln dies aktiv.

Keine Geheimhaltung: Erwachsene fordern Kinder nicht zur Geheimhaltung auf – insbesondere nicht in Bezug auf Körperkontakt oder besondere Situationen.

Schutzauftrag: Auffälligkeiten oder Grenzverletzungen werden ernst genommen, dokumentiert und entsprechend der institutionellen Schutzkonzepte bearbeitet.

Professionelle Distanz: Beziehungen bleiben stets im pädagogischen Rahmen; persönliche oder exklusive Bindungen werden vermieden.

9. Wo und wie werden Regeln besprochen und vermittelt?

Die in unserer Einrichtung geltenden Regeln zum Schutz, zur Selbstbestimmung und zum respektvollen Miteinander werden regelmäßig thematisiert, überprüft und weiterentwickelt. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen:

Mit den Kindern

Im Morgenkreis:

Regeln des Zusammenlebens („Stopp heißt Stopp“, Grenzen achten, Hilfe holen) werden regelmäßig altersgerecht besprochen.

Im Alltag:

Pädagogische Fachkräfte greifen Situationen spontan auf und besprechen sie kindgerecht (z. B. bei Konflikten, Nähe-Distanz-Themen).

Durch Rituale und Wiederholung:

Regeln werden durch Wiederholungen, Lieder, Spiele und Geschichten gefestigt.

Partizipation:

Kinder werden aktiv einbezogen („Was ist euch wichtig?“, „Welche Regeln brauchen wir?“).

Visualisierung:

Regeln werden mit Bildern, Symbolen oder Fotos dargestellt und sind für Kinder sichtbar.

Im Team (pädagogische Fachkräfte)

Teamsitzungen:

Regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung der Regeln sowie Austausch über Beobachtungen und pädagogisches Handeln.

Interne Evaluationstage:

Überprüfung der Umsetzung (z. B. Schutzkonzept, sexualpädagogisches Konzept).

Fallbesprechungen:

Konkrete Situationen werden gemeinsam reflektiert, um ein einheitliches Vorgehen sicherzustellen.

Fort- und Weiterbildungen:

Regelmäßige Schulungen zu Themen wie Kinderschutz, Nähe und Distanz, kindliche Sexualität.

Bei neuen Mitarbeitenden

Einarbeitung:

Vorstellung aller relevanten Regeln und Konzepte (z. B. Schutzkonzept, Verhaltenskodex).

Verbindlichkeit:

Die Regeln sind Bestandteil der pädagogischen Haltung und werden aktiv eingefordert.

Begleitung:

Neue Mitarbeitende werden in der Umsetzung unterstützt und reflektiert.

Mit Eltern / Familien

Elternabende:

Vorstellung und Erläuterung der Regeln sowie Raum für Fragen.

Aufnahmegespräche:

Transparente Kommunikation der pädagogischen Grundhaltung und Schutzmaßnahmen.

Aushänge & Konzepte:

Schriftliche Zugänglichkeit (z. B. Schutzkonzept, Beschwerdeverfahren).

Beschwerdemanagement:

Eltern werden aktiv ermutigt, Rückmeldungen zu geben.

Institutionelle Verankerung

Schutzkonzept:

Alle Regeln sind verbindlich im Schutzkonzept verankert.

Regelmäßige Überprüfung:

Das Konzept wird in festgelegten Abständen überprüft und weiterentwickelt (jährlich zum neuen Kindergartenjahr)

Dokumentation:

Prozesse, Veränderungen und Vorfälle werden dokumentiert.